

Wie wirksam sind unsere Nachhaltigkeitsziele?

Ein Navigationsworkshop zu Beginn der Wirksamkeitsreise



Mevlida Velagic
mevlidav@outlook.de



Tim Riedel
tim.riedel@greenteams-
netzwerk.eco

13. Januar 2026

GREENTEAMS

NETZWERK

Worum geht es heute?



Orientierung im Standard-Dschungel gewinnen

Du verstehst, welche Rolle zentrale Frameworks wie planetare Grenzen, SDGs, SBTi, GHG, DNK, GRI und CSRD/ESRS spielen – und wie sie grob zusammenhängen.



Reporting vs. Transformation unterscheiden

Du kannst besser einordnen, wann Nachhaltigkeitsaktivitäten vor allem der Berichterstattung und Sichtbarkeit dienen und wann sie tatsächlich an Geschäftsmodell, Prozessen oder Entscheidungen ansetzen.



Eigene Maßnahmen im Framework-Kuchen verorten

Du kannst Projekte oder Ideen aus deinem Umfeld anhand der Framework-Landkarte einordnen und ihre mögliche Wirksamkeit reflektieren (Symbolik vs. Hebelwirkung).

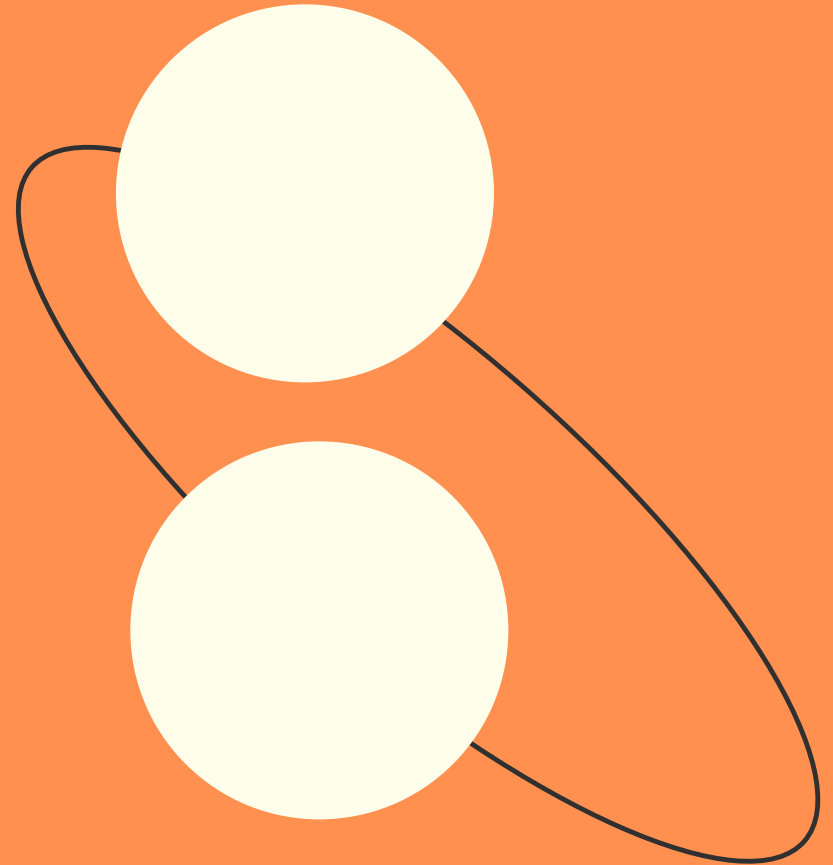


Rolle des Green Teams schärfen

Du erkennst, wie Green Teams helfen können, den Rahmen der Frameworks zu verstehen, die richtigen Fragen zu stellen und Initiativen anzustoßen, die echte Veränderung unterstützen.

Agenda

- | | | |
|---|---|--------------------|
| ① | Ankommen & Check-in | <i>(0–15 Min)</i> |
| ② | Rahmen verstehen: Wir sind Teil der Natur! | <i>(15–20 Min)</i> |
| ③ | Orientierung im Standard-Dschungel | <i>(20–45 Min)</i> |
| ④ | Kleingruppenarbeit: Maßnahmen im Framework-Kuchen | <i>(45–65 Min)</i> |
| ⑤ | Muster & Aha-Momente im Plenum | <i>(65–85 Min)</i> |
| ⑥ | Wrap Up & Ausblick | <i>(85–90 Min)</i> |



Ankommen & Check In



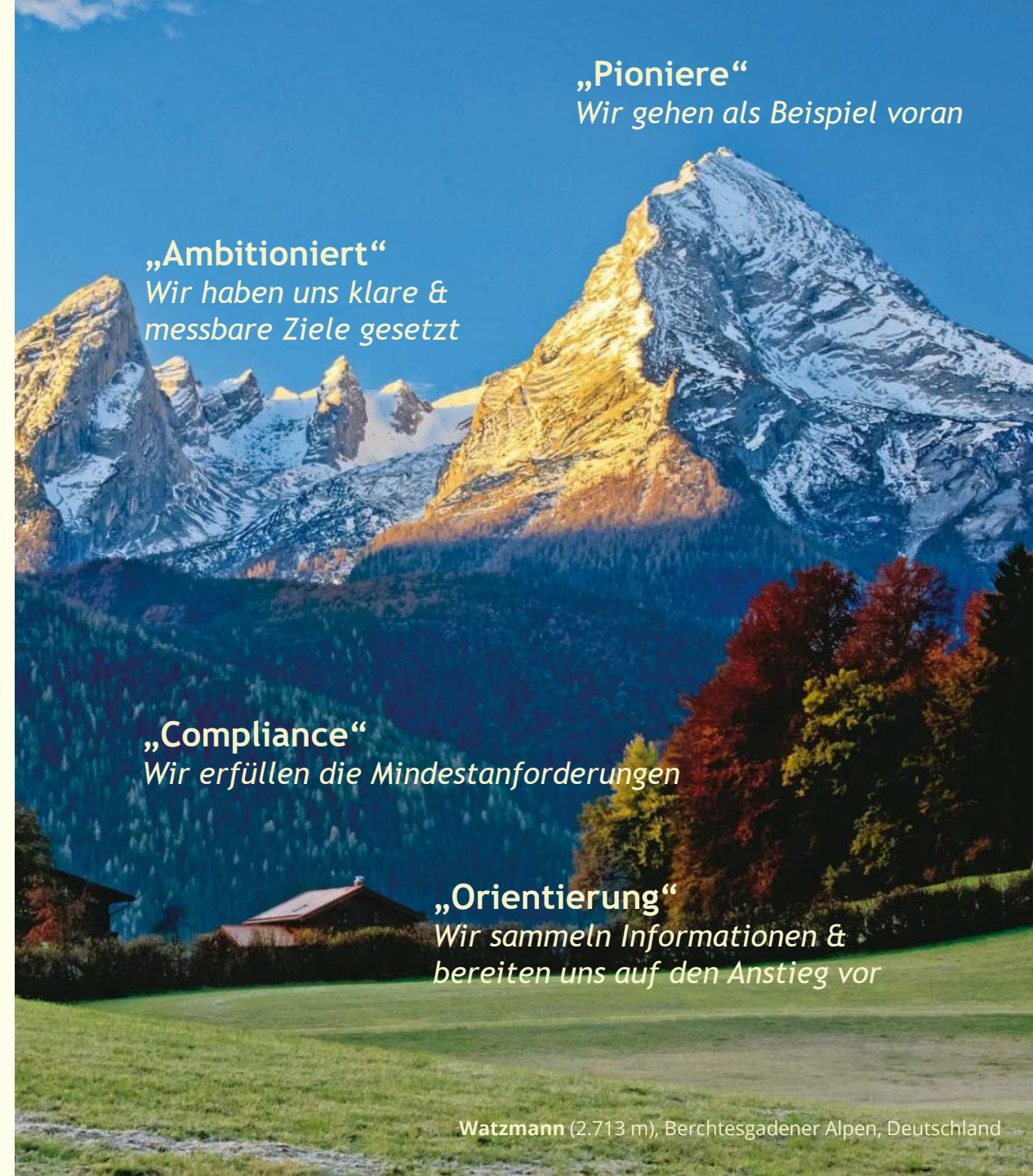
Wie ist dein Name und welche Funktion hast du im Unternehmen?



Welche Klarheit möchtest du nach dem heutigen Workshop haben?



Wenn dein Unternehmen ein Bergsteiger wäre, an welchem Punkt steht es?



„Pioniere“
Wir gehen als Beispiel voran

„Ambitioniert“
Wir haben uns klare & messbare Ziele gesetzt

„Compliance“
Wir erfüllen die Mindestanforderungen

„Orientierung“
Wir sammeln Informationen & bereiten uns auf den Anstieg vor

Wir sind Teil der Natur

Unsere Unternehmen sind eingebettet in ökologische, soziale und ökonomische Systeme – nicht getrennt von ihnen.



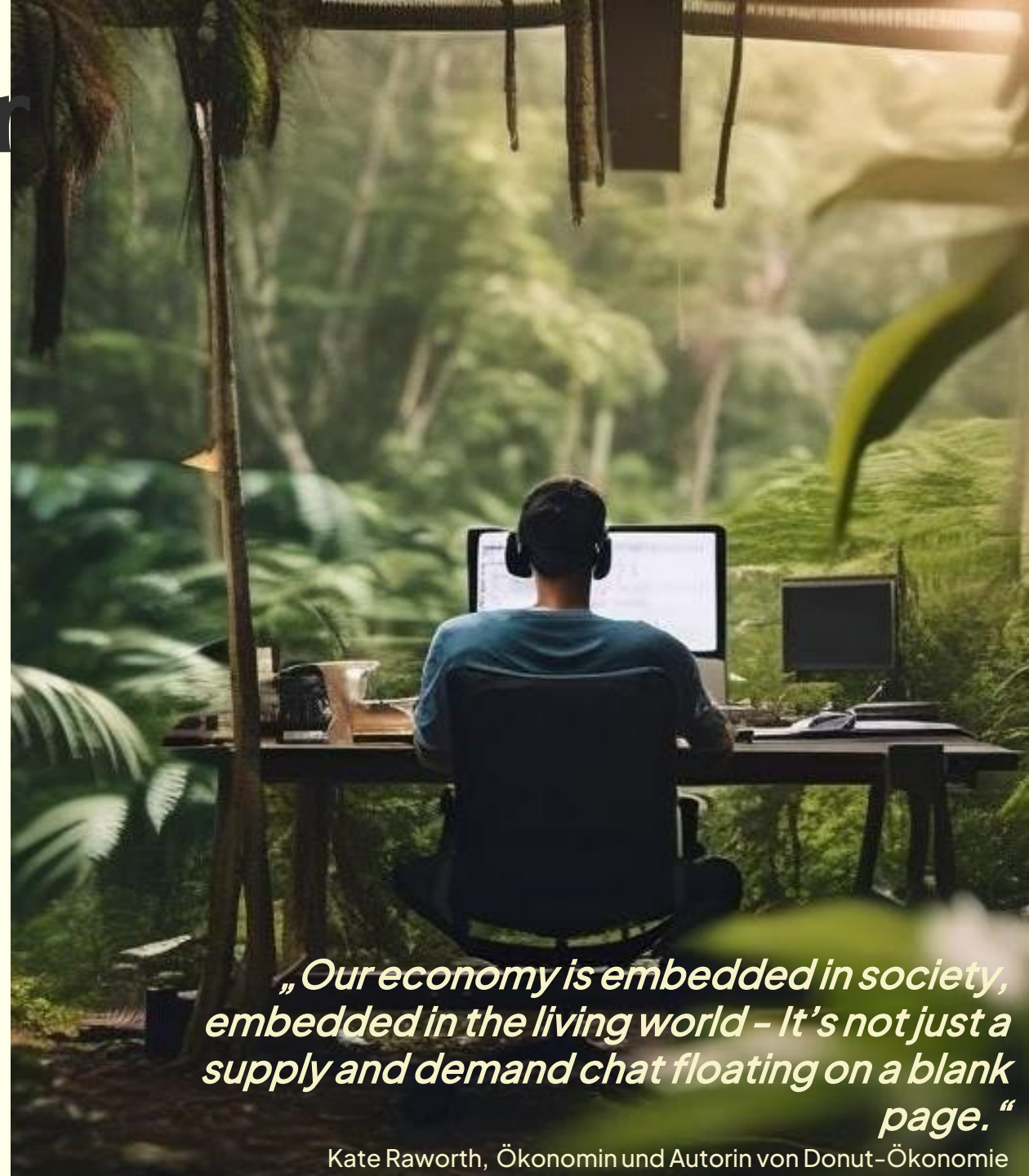
Unsere **Wertschöpfung hängt von stabilen Ökosystemen** ab: Klima, Wasser, Böden, Biodiversität.



Was **Unternehmen** tun, **wirkt auf Umwelt und Gesellschaft** – und kommt als Risiko, Kosten oder Chance zurück.



Je besser wir diese **Vernetzung verstehen**, desto **zukunftsfähiger werden** Strategie, Produkte und Geschäftsmodelle.



„Our economy is embedded in society, embedded in the living world – It's not just a supply and demand chat floating on a blank page.“

Kate Raworth, Ökonomin und Autorin von Donut-Ökonomie

An aerial photograph of a dense tropical rainforest. A dark, winding river or stream flows through the center of the image, surrounded by thick, green foliage. The text 'Orientierung im Standard-Dschungel' is overlaid in the center in a white, serif font.

Orientierung im Standard-Dschungel

Warum überhaupt Frameworks?

Frameworks sollen uns bewegen, hin zu:

✕➔ Orientierung

💡 Transparenz

🗣️ verbindlichen Zusagen

Ob wir damit wirklich den Sprung von linear zu regenerativ schaffen, hängt an den Entscheidungen der Unternehmen – nicht am Framework.



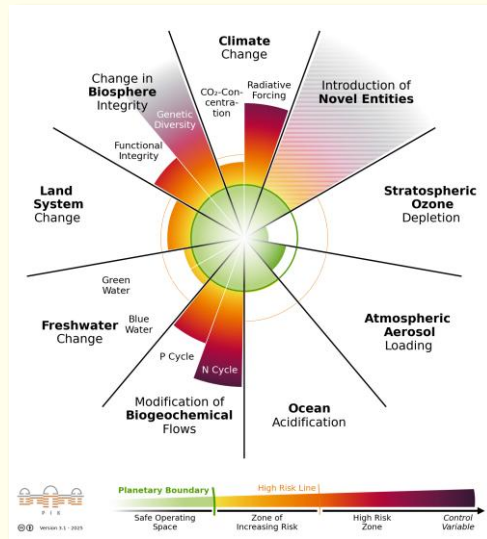


Zielbilder

Was sagt die Erde?

Planetare Grenzen

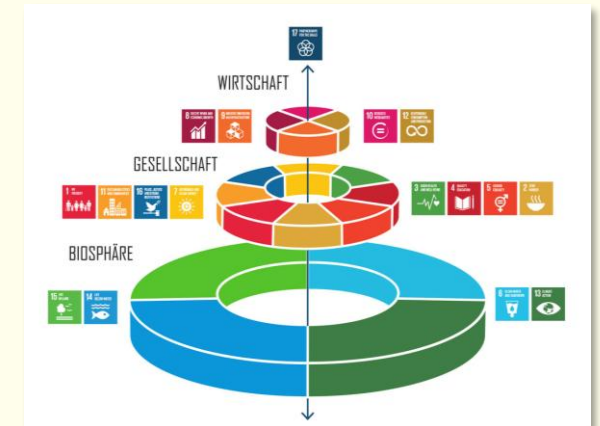
- Wissenschaftliches Konzept zu **ökologischen Belastungsgrenzen**
- Zeigt, wo wir den **sicheren Handlungsraum** schon verlassen (z. B. Klima, Biodiversität)
- Erinnerung: Wirtschaft findet **innerhalb** dieser Grenzen statt – nicht daneben



Was sagt die Weltgemeinschaft?

Sustainable Development Goals

- 17 Ziele für **nachhaltige Entwicklung**, von allen UN-Staaten beschlossen
- Decken **ökologische, soziale und ökonomische** Themen ab
- Gemeinsames **Zielbild**, wie ein gutes Leben innerhalb dieser Grenzen aussehen kann



Planetare Grenzen und SDGs sind kein netter Kontext, sondern der Maßstab dafür, ob unser Geschäftsmodell langfristig bestehen kann. **Die Frage ist nicht „ob“, sondern „wie“ konsequent wir sie integrieren.**



Werkzeuge und Initiativen



- Richtet Unternehmensziele an **1,5°-/2°-Kompatibilität** aus (Pariser Abkommen)
- Nutzt eine klar definierte **Methodik** und prüft Ziele extern
- Hilft, **Reduktionspfade** für Emissionen konkret zu machen (v. a. mit GHG-Daten)



- **Klimaneutral**: oft Mischung aus Reduktion + **Kompensation** (Qualität sehr unterschiedlich)
- Net Zero: stärkerer Fokus auf **radikale Reduktion**, Kompensation nur begrenzt und am Ende
- Beide sind **Zielbilder**, deren Glaubwürdigkeit davon abhängt, wie sie mit Daten (GHG) und Standards (z. B. SBTi) unterlegt sind



- Internationaler Standard zur **Bilanzierung von Treibhausgasemissionen** (Scopes 1, 2, 3)
- Schafft eine **vergleichbare Datenbasis** für Ziele (SBTi, Net Zero) und Reporting (CSRD, GRI, DNK)
- Zeigt, **wo** in der Wertschöpfungskette die größten Emissions-Hebel liegen



SBTi, Klimaneutralität/Net Zero und GHG Protocol sind starke **Klima-Werkzeuge** – sie schaffen Zielbild, Commitment und saubere Bilanzierung, aber noch keine Transformation des Geschäftsmodells.



Reportingstandards 1/2



- **Nationaler, freiwilliger Rahmen** für Nachhaltigkeitsberichte (v. a. in DE)
- Struktur über **20 Kriterien und ausgewählte Kennzahlen** zu Strategie, Prozessen, Umwelt & Soziales
- Hilft besonders kleineren und mittleren Unternehmen, **erste Transparenz** zu schaffen



- **Internationaler Standard** für Nachhaltigkeitsberichterstattung
- Bietet detaillierte Themen-Standards (z. B. Emissionen, Arbeitsbedingungen, Menschenrechte)
- Fördert **Vergleichbarkeit und Vollständigkeit** von Berichten – bleibt aber **freiwillig**



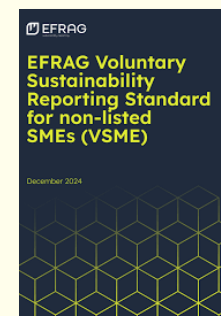
DNK und GRI sind **freiwillige Berichtsrahmen** – GRI in vielen Branchen faktisch ein Marktstandard. Sie schaffen Struktur und Transparenz darüber, worüber ein Unternehmen berichtet (oder auch nicht). Aber auch hier gilt: Transparenz allein bedeutet noch keine Transformation des Geschäftsmodells.



Reportingstandards 2/2



- **Erster EU-weit einheitlicher, rechtsverbindlicher Rahmen für Nachhaltigkeitsberichte inkl. Prüfungspflicht** – mit ESRS als inhaltlichen Standards (vergleichbar der Rolle von IFRS in der Finanzberichterstattung).
- Verlangt Berichte zu Geschäftsmodell, Strategie, Governance, Risiken, Chancen, Zielen & Kennzahlen
- Führt das Prinzip der **doppelten Wesentlichkeit** ein:
 - Wie wirkt das Unternehmen auf die ökologischen, sozialen und politischen Systeme ein, und umgekehrt;
 - Welche Risiken und Chancen ergeben sich daraus für die Unternehmen?



- Geplanter, freiwilliger Berichtsrahmen für kleinere und mittlere Unternehmen
- Orientiert sich inhaltlich an der CSRD-Logik, aber schlanker und weniger komplex
- Kann helfen, Transparenz aufzubauen, auch wenn keine gesetzliche Berichtspflicht besteht



CSRD/ESRS schaffen nicht automatisch Transformation – aber sie zwingen Unternehmen, **Nachhaltigkeit als Erfolgsfaktor und nicht nur als Image-Thema zu betrachten**. Wer das übersieht, verpasst Chancen auf Zukunftsfähigkeit und Resilienz.

Frameworks im Überblick

Framework / Initiative	Typ	Verbindlichkeit	Ebene	Transformationsdruck
SDGs	Zielrahmen	🌸 freiwillig	🌐 Global	★ (indirekt)
Planetare Grenzen	Konzept	🌸 freiwillig	🌐 Global	★ ★
SBTi	Zielrahmen	💛 De-facto-Standard	🌐 Global	★ ★ ★
GHG Protocol	Bilanzierung	💛 Marktstandard	🌐 Global	★ ★
Klimaneutralität / Net Zero	Zielrahmen	💛 De-facto-Standard	🌐 Global	★ bis ★ ★ ★
GRI	Reporting	🌸 freiwillig	🌐 Global	★
DNK	Reporting	🌸 freiwillig	DE DE	★
VSME	Reporting	🌸 freiwillig	EU EU	★ ★
CSRD + ESRS	Reporting	🔒 verpflichtend	EU EU	★ ★ ★

- ★ = gering → eher Orientierung / Storytelling, wenig echter Zwang
 ★ ★ = mittel → kann Veränderung anstoßen, Druck hängt stark von Nutzung ab
 ★ ★ ★ = hoch → harter Regulierungs-/Marktdruck, wirkt direkt auf Strategie & Strukturen

Note: Hierbei handelt es sich nur um einen Auszug der gängigsten Rahmenwerke und Initiativen.

Wrap Up für die Umsetzung

Impact Quick-Scan

- **Wo** wirkt die Maßnahme?



Bedeutung

Unser Framework-Kuchen: SDG + ESRS + Außen / Mitte / Innen

- **Wie** tief wirkt die Maßnahme?



Output → Outcome → Impact

- **ZUSATZ**

- Hotspot?
- KPI?



Trifft die Maßnahme einen Top-Hebel (z.B. Prozesswärme, Scope 3-Warengruppe, Hochrisiko-Lieferkette?)

Wir wählen eine messbare Kennzahl.

Beispiel aus der Praxis – Chemie-Industrie Unternehmen mit 8 Standorten weltweit

Klima – Hotspot: Prozesswärme /Scope 1-3

Maßnahme A (nice-to-have):

- **WO:** LED in Produktionshallen
- **WIE TIEF:** SDG 7, 13, ESRS E1, Kernprozess (Mitte)
Output + Outcome → Leuchten ausgetauscht, messbar reduzierter Energieverbrauch
- **HOTSPOT:** Nein → begleitend
- **KPI:** kWh je Output ↓ · tCO₂e Scope 2 ↓ · Peaklasten ↓
- **NÄCHSTER SCHRITT:** In Site-Dekarbonisierungsplan einbetten, EE/PPA-Plan, Mess/Lastenmanagement

Maßnahme B (Hebel):

- **WO:** Elektrifizierung Prozesswärme + EE-Versorgung/PPA
- **WIE TIEF:** SDG 7, 9, 13, ESRS E1, Kernprozess (Mitte)
Impact – adressiert größten Emissions-Hotspot, bindet CapEx, senkt Emissionen dauerhaft
- **HOTSPOT:** Ja → Start /Scale
- **KPI:** % elektrifizierte Prozesswärme, t CO₂e absolut ↓, Transition-CapEx-Quote ↑
- **NÄCHSTER SCHRITT:** Technologie-Entscheid (z.B. E-Boiler/Induktion), Netz/PPA sichern, Phasenplan & CapEx-Gate, 12-Monats-Meilensteine, Monitoring

LED kann sinnvoll sein, Hebel wir es erst, wenn der Hotspot Prozesswärme angegangen wird

Beispiel: Fashion-Industrie mit Produktionsstandorten in Ländern mit niedrigem Lohnniveau

Sozial – Hotspot: Living-Wage in Hochrisiko-Kette

Maßnahme A (nice-to-have):

- **WO:** Lieferanten – Fragebogen Nachhaltigkeit
- **WIE:** SDG 8, 12, ESRS S2 (Value Chain Workers); Kernprozess (Mitte)
- **HOTSPOT:** Output – Datenerhebung, noch keine Praxisänderung
- **KPI:** Nein → begleitend
- **NÄCHSTER SCHRITT:** Rücklaufquote % · Datenvollständigkeit % · Anteil Lieferanten mit dokumentierten Policies. Hotspot-Warengruppe identifizieren; Policy-Entwurf, 2 Pilot-Lieferanten auswählen.

Maßnahme B (Hotspot):

- **WO:** Living-Wage-Pilot + Vertragsmodell
- **WIE:** SDG 1, 8, 10 · ESRS S2 (ggf. S1 bei Eigenbelegschaft), G1 · Kernprozess (Mitte ggf. Innen)
- **HOTSPOT:** Impact – Vergütungs-/Vertragslogik ändert die Praxis in der Hochrisiko-Kette
- **KPI:** Ja → Start /Scale
- **NÄCHSTER SCHRITT:** % Living-Wage-Abdeckung (Pilot → spend-gewichtet) · % Spend mit LW-Klausel · Abstellgrad von Findings (%). Baseline-Lohnlücke erheben; Vertragsklauseln + Preismodell vereinbaren; Remediation-Plan & Zahlungsfluss festlegen

Fragebögen schaffen Transparenz! Hebel entsteht erst, wenn wir die Lohnlücke über vertraglich verankerte Living-Wage-Top-Ups im Payroll schließen - mit klaren KPIs und geprüfter Auszahlung.



Gruppenarbeit: Maßnahmen im Framework- Kuchen

Unsere Maßnahmen im Framework-Kuchen

Schritt 1 – Wählt eure Beispiele

Sucht euch in der Gruppe 1–2 konkrete Maßnahmen oder Ideen aus eurem Green-Team Pool aus

Schritt 2 – Verortung im Framework-Kuchen

Diskutiert und ordnet jede Maßnahme im Framework-Kuchen ein:
In welchem Segment spielt sie vor allem eine Rolle?

Betrachtet dabei folgende Ebenen:

1. Welchem SDGs kann die Maßnahme zugeordnet werden?
2. Auf welcher Ebene wirkt die Maßnahme, wo verändert sie etwas?
 - Veränderung des Geschäftsmodells, Veränderung von Prozessen oder Bewusstseinsbildung und Arbeitsumfeld?

Schritt 3 – Einschätzung der Wirksamkeit

Markiert für jede Maßnahme:

1. Wo wirkt die Maßnahme hauptsächlich?



In meinem Team



In unserem Unternehmen



In der Wertschöpfungskette, Gesellschaft

2. Wie tief wirkt die Maßnahme?

1

eher symbolisch punktuell

2

spürbare Verbesserung in einem Bereich

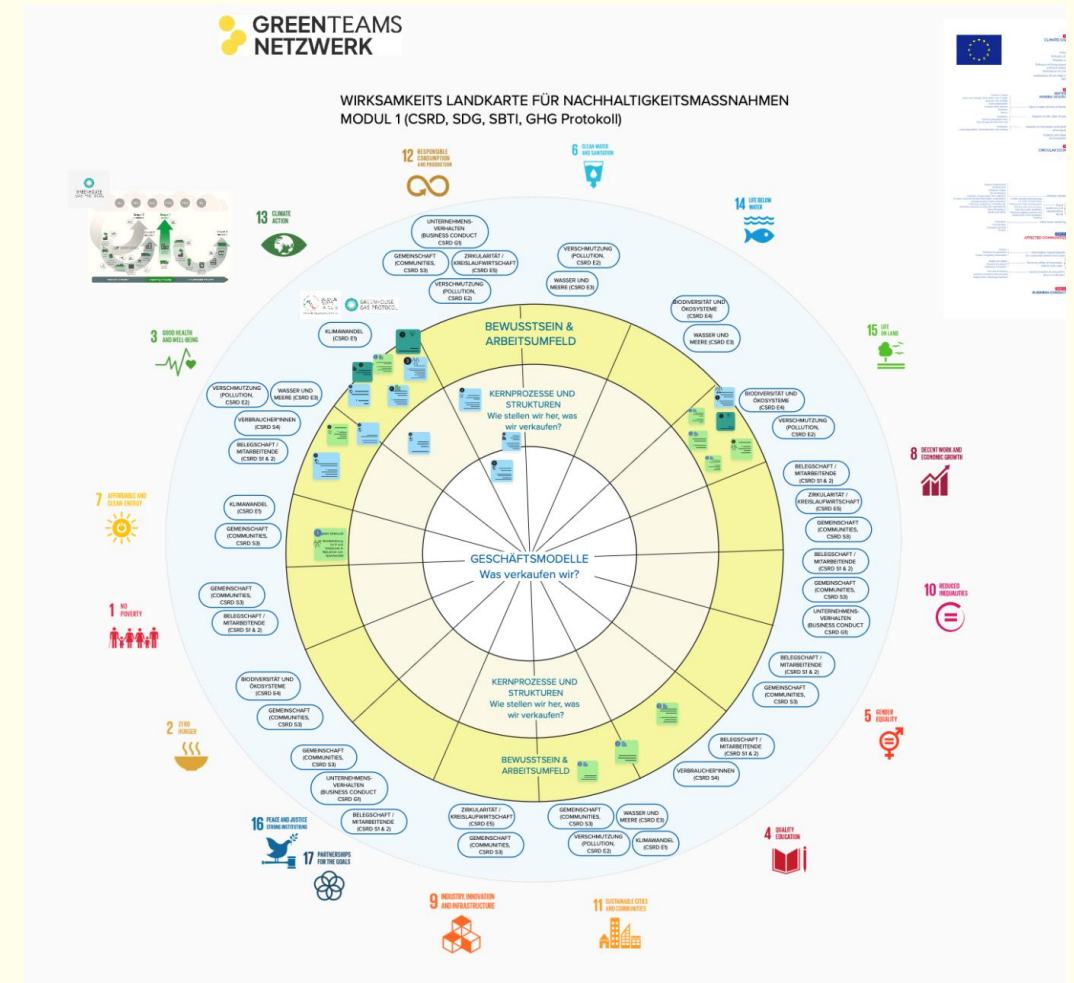
3

struktureller Hebel mit Langzeitwirkung

Schritt 4 – Vorbereitung fürs Plenum

Einigt euch auf eine symbolische und eine besonders wirksame Maßnahme

Notiert in 1–2 Stichworten, warum ihr sie so einordnet.

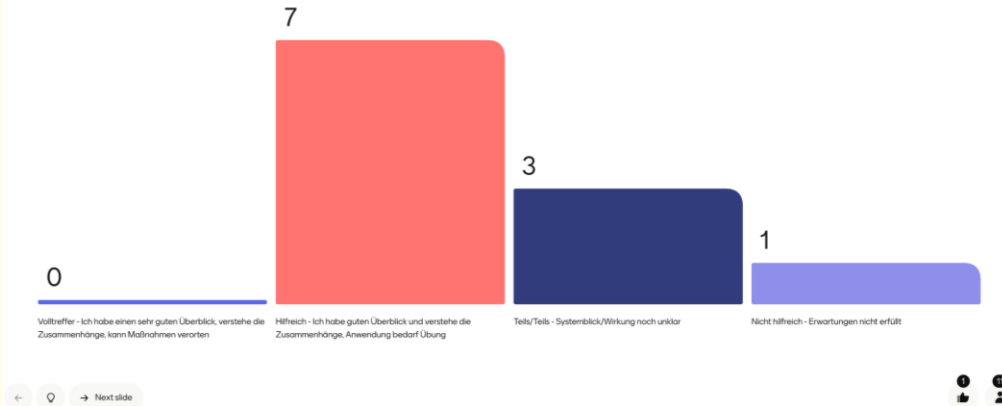




Wrap Up

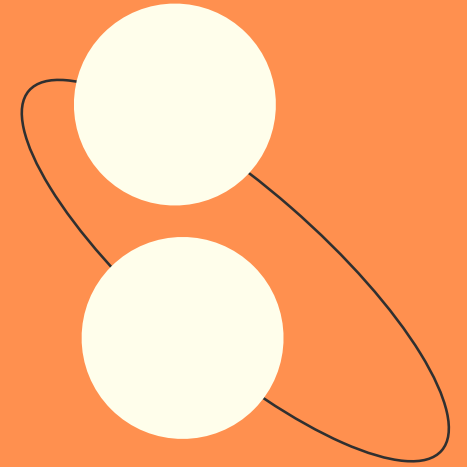
Wrap Up und Ausblick

Wie hilfreich war der Workshop für deine Praxis?



Was waren deine größten Aha-Momente heute?

toller überblick reportings
versch frameworks framework-überblick
ebenen umfeld-strategie
mural geht auch einfach
planetare grenzen rahmenwerke
wirkungslandkarte



Wie geht's weiter?

Modul II – 20. Januar 2026

Planetare Grenzen, das Donut-Konzept, nachhaltig vs. regenerativ, das Gesamtsystem und die Gemeinwohlökonomie.

In diesem Modul weiten wir den Blick, wie wir einen eigenen Maßstab für unsere Wirksamkeit „nach außen“ entwickeln können.

Modul III – 27. Januar 2026

Wie ändern wir Systeme?

Konzepte und Instrumente, wie wir als Green Team unser „Standing“ und unsere Wirksamkeit innerhalb der eigenen Organisation messen können.